

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 68 (2010)  
**Heft:** 357

**Artikel:** Ausstellung des astronomischen Instituts der ETH Zürich in Bern  
gezeigt : bis zur Grenze des sichtbaren Universums  
**Autor:** Hubmann, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-897982>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

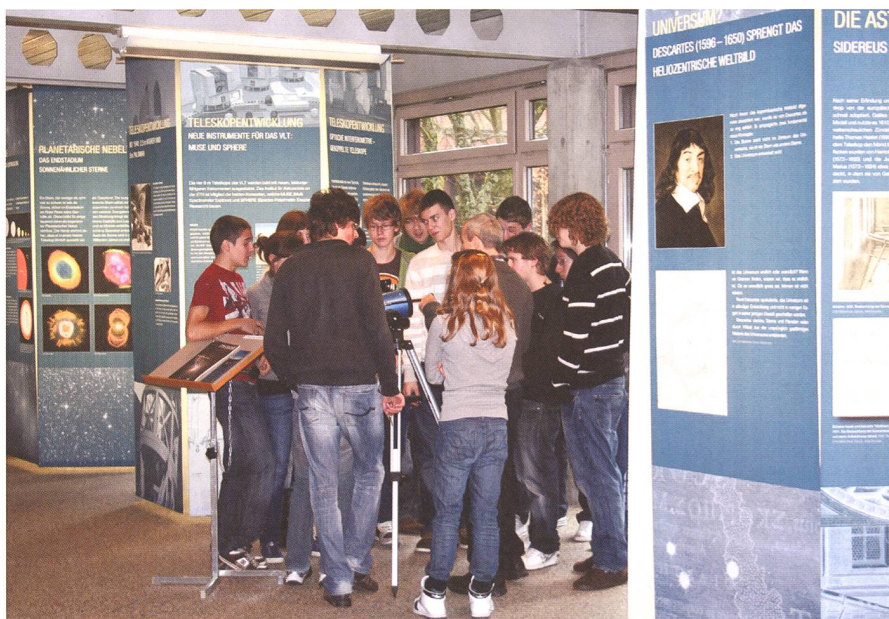
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ausstellung des astronomischen Instituts der ETH Zürich in Bern gezeigt

# Bis zur Grenze des sichtbaren Universums

■ Von Max Hubmann

*Astronomie-Amateure, die in Zürich oder Umgebung wohnen, wissen sicher, dass unter dem Titel «Bis zur Grenze des sichtbaren Universums» an der ETH Höggerberg im April eine Astronomie-Ausstellung gezeigt wurde. Sie stand, unter etwas geänderten Titel, entweder vollständig oder in Teilen, auch an anderen Orten, unter anderem in der Halle des Zürcher Hauptbahnhofes, an der Zürcher Museumsnacht und im Luzerner Verkehrshaus.*



Die Ausstellung wurde auch von Schülern mit ihren Lehrern rege besucht. (Foto: Max Hubmann)

Diese Ausstellung richtet sich nicht nur an Betrachter, die zum ersten Mal in Kontakt mit Astronomie kommen, sondern nimmt auch solche ernst, die sich vertieft mit dieser Wissenschaft befassen wollen. Meines Erachtens handelt es sich um das Beste, was in dieser Hinsicht schon gezeigt wurde. Sie gibt Einsicht ins scheinbar schwer verständliche Wissensgebiet, zeigt wie die Astronomen denken, wie sie zu ihren Erkenntnissen gelangen und stellt das Ringen um Neues an der vordersten Front der Wissenschaft

dar. Nebenbei, der Steuerzahler erfährt auch, wozu die öffentlichen Forschungsgelder verwendet werden.

Astronomie hat stets wesentlichen Einfluss auf das Denken der Menschen gehabt, so über seine Stellung, Herkunft und künftige Entwicklung. Im Internationalen Jahr der Astronomie, das zur Erinnerung an die Entdeckungen GALILEIS veranstaltet wurde, wird uns auch bewusst, dass sogar fundamentale Umwälzungen ausgelöst wurden. Eher geisteswissenschaftlich inter-

essierte Betrachter können sich hier orientieren, woher diese Einflüsse kommen und wer ihre Urheber sind und sich Gedanken machen zur Wechselwirkung zwischen Gesellschaft und Wissenschaft.

## Für den Menschen verständlich

Dem naturwissenschaftlich orientierten Betrachter zeigt sie, dass Astronomie ein Anwendungsfeld für viele naturwissenschaftliche, insbesondere physikalische, Theorien sind. Solche Theorien entstehen in Forschungsstätten hier auf der Erde und bestätigen sich, natürlich nicht ausschliesslich, in den Tiefen des Universums. Die Astronomie zeigt, dass diese Gesetzmässigkeiten universell sind und überall gelten. Was EINSTEIN als grosses Wunder empfand: Das Universum ist zu einem guten Teil für den Menschen verständlich.

Den Machern dieser Ausstellung (Konzept: PD Dr. HANS MARTIN SCHMID und Prof. HARRY NUSSBAUMER, Gestaltung: GINA MOSER, alle ETH Zürich), ist etwas Grossartiges gelungen. Die Ausstellung würde es verdienen, dass sie einem noch grösseren Publikum zugänglich gemacht werden könnte.

Ein Schritt dazu ist HANS KAMMER, Physiklehrer am Gymnasium Köniz, gelungen. Er konnte grosse Teile dieser Ausstellung in die Umgebung von Bern holen. Die transportablen Teile der Ausstellung wurden mit gemieteten Lieferwagen in Zürich abgeholt und in nächtlicher Fronarbeit im Foyer der Aula des Gymnasiums Lerbermatt von ihm und einigen seiner Kollegen aufgestellt, abgebaut und wieder nach Zürich zurückgebracht.

Die Ausstellung wurde am 30. November 2009 mit einem Referat mit Titel «Astronomische Dimensionen» von Frau Prof. Dr. ALTWEGG von der Uni Bern, eröffnet. Die Schau war auch für das allgemeine Publikum zugänglich und wurde bis zum 17. Dezember vergangenen Jahres gezeigt. Lehrer des Gymnasiums benützten die Gelegenheit, um die Ausstellung mit ihren Klassen zu besichtigen.

## ■ Max Hubmann

Präsident der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft SAG  
Waldweg 1  
CH-3072 Ostermundigen BE